

Atlasarbeit neu denken – Resümee

Im Vortrag von Herrn Lukas Birsak wurden wichtige Aspekte zum Thema Atlasarbeit im Unterricht erarbeitet. Zu Beginn wurde erwähnt, dass die Verwendung vom Atlas in der Schule zu 90% aus Topographiesuche besteht. Aus meiner persönlichen Erfahrung in meiner Schulzeit kann ich bestätigen, dass der Atlas nur zum Suchen bestimmter Orte verwendet wurde. Dabei sollte die Orientierungskompetenz geschult werden. Es gibt einige Möglichkeiten, die „alte“ Atlasarbeit neu zu gestalten.

Es sollte vom Einfach zum Komplexen gearbeitet werden. Man sollte also mit einfachen Methoden und Materialien beginnen. Methodenbeispiele die genannt wurden: suchen, lesen, messen, vergleichen, planen, erkennen, beschreiben, typisieren, abgrenzen und korrelieren. Mit kleinmaßstäbigen Karten sollte man beginnen, dann mit großmaßstäbigen Karten arbeiten und wenn dies gelingt auf grafische Ausdrucksformen, wie beispielsweise Satellitenbilder wechseln und abschließend die Karten analysieren. Durch einen abwechslungsreichen Einsatz der Karten, werden unterschiedliche Kompetenzbereiche geschult.

Bereits in der 5. Schulstufe werden Geomedien im Lehrplanbezug eingesetzt. Die Methoden „Suchen“ und „Vergleichen“ können angewendet werden, damit die SuS unterschiedliche Regionen gegenüberstellen und ihre Unterschiede feststellen können (Fläche, Einwohnerzahl, Alter).

In der 6. Schulstufe könnte man den Waldbesitz auf einer Europakarte beschreiben und anschließend über die Abholzung, die Nutzung und ihre Probleme sprechen.

In der 7. Schulstufe stehen Zentren und Peripherien im Mittelpunkt des Lehrplans. Dabei könnten die SuS ihre „eigene“ Stadt planen, den perfekten Ort auf einer Karte finden und diesen begründen. Man könnte mit den SuS die Stadtstrukturen besprechen, dann sollen sie mittels einer Karte die Stadtstrukturen erkennen.

In der 8. Schulstufe sollen die SuS mittels eines Croquis das europäische Migrationsverhalten beschreiben. Sie sollen analysieren, warum Menschen aus bestimmten Ländern weggehen und in ein bestimmtes Land ziehen.

In der 9. Schulstufe sollen sich die SuS mit Grenzen und Abgrenzungen beschäftigen. Dabei sollen sie selbst Grenzlinien ziehen und diese beschreiben.

In der 10. Schulstufe sollen sich die SuS mit komplexeren Croquis auseinandersetzen. Sie sollen das Migrationsverhalten verstehen, die Muster erkennen und Schlüsse daraus ziehen.

In der 11. Schulstufe sollen die SuS unterschiedliche Wirtschaftskarten analysieren und miteinander vergleichen. Dabei können zwei Länder miteinander verglichen werden. Die SuS sollen den Export und Import analysieren. Warum werden Bananen in Österreich importiert? Inwiefern sind wir abhängig vom Import und Export?

In der 12. Schulstufe können (falls vorhanden) die Nutzung digitaler Karten geschult werden und beispielsweise Höhenreliefs mit Google Earth erstellt werden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung einer eignen Karte, dies wäre analog sowie digital möglich.

Der Vortrag von Herrn Birsak war sehr interessant und öffnete mir einen neuen Blickwinkel auf das Arbeiten mit dem Atlas. Er zeigte viele Möglichkeiten den Atlas zu nutzen und dabei mehrere Kompetenzen gleichzeitig zu erweitern. Es ist wichtig, dass wir Lehrpersonen uns stets weiterentwickeln und vor allem im digitalen Bereich immer m neusten Stand sind. Der Vortrag war sehr spannend und hilfreich. Ich habe dabei sehr viel gelernt.